Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 06.04.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

BERICHTSSAISON FÜR DAS ERSTE QUARTAL MIT SPANNUNG ERWARTET

Die meisten globalen Aktienmärkte tendierten am Freitag gemischt. Beflügelt durch Automobilbauer und Banken beendeten die meisten wichtigen Märkte die Woche jedoch mit positivem Vorzeichen. Den Zahlen zur Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft zufolge gingen in den USA im März 663.000 Stellen verloren. Gleichzeitig stieg die Arbeitslosenquote auf 8,5 Prozent. Dies belastete die Stimmung und zog europäische Aktien am Freitag in die Tiefe. Hauptverlierer waren Energietitel, die unter dem angesichts der trüben Aussichten für die Nachfrage rückläufigen Ölpreis litten.

Für US-Aktien ging es am Freitag zunächst Auf und Ab, bevor sie kurz vor Ertönen der Schlussglocke ungeachtet negativer Konjunkturdaten zu einer Rally ansetzten. An die Spitze des Aufwärtstrends setzte sich der Nasdaq, was Händler ermutigte Diese Bewegung signalisiert eine erneute Risikolust zu Gunsten von wachstumsorientierten Technologietiteln, die stark mit der Wirtschaft korrelieren. Die Aktie des BlackBerry-Herstellers Research in Motion schoss 21 Prozent nach oben, nachdem das Unternehmen eine steigende Nachfrage nach seinem Flaggschiff unter Privatverbrauchern und Unternehmen bekannt gab und damit die Hoffnung auf einen Anstieg der Konsumausgaben im Technologiesektor schürte. US-Notenbankchef Ben Bernanke ließ am Freitag verlauten, die Zentralbank werde an den während der Finanzkrise ergriffenen unorthodoxen Methoden festhalten, um die Märkte zu beruhigen und den Weg für erneutes Wachstum zu ebnen. Am Wochenende erklärte US-Finanzminister Timothy Geithner seine Bereitschaft, Führungskräfte von Banken, die „außergewöhnliche" Hilfen der US-Regierung fordern, zu chassen.

Beflügelt durch ein Plus beim freitäglichen Börsenschluss in den USA setzten die meisten asiatischen Börsen ihren Aufwärtstrend heute Morgen fort und ignorierten Nordkoreas Langstreckenraketentest über Japan vom Sonntag.

Aktienmärkte

Europäische Aktien schlossen am Freitag im Minus. Angeführt wurde das Feld der Verlierer von Arzneimittelherstellern und Energietiteln. Novo Nordisk rutschte ab, nachdem ein US-Beratungsausschuss dem in der Prüfphase befindlichen Diabetespräparat angesichts von Zweifeln an der Sicherheit des Medikaments eine Abfuhr erteilte. AstraZeneca, GlaxoSmithKline, Novartis und Sanofi-Aventis folgten dem Abwärtstrend. BP, BG Group und Total gaben im Gleichschritt mit dem sinkenden Ölpreis nach. Einzelhändler mussten ebenfalls Verluste hinnehmen. So brachten den größten britischen Einzelhändler Tesco Sorgen eines führenden Brokers über Margen und Strategie des Unternehmens ins Trudeln. Zyklische Konsumgütertitel notierten indes fester. Citigroup stufte den Sektor Reise & Freizeit auf „übergewichten" herauf, da dieser von den geldpolitischen Maßnahmen rund um den Globus zur Versorgung der Verbraucher mit billigem Geld profitieren dürfte. Zu den größten Gewinnern zählten die Autohersteller Daimler, Peugeot und Renault, nachdem Credit Suisse seine Empfehlung für den Sektor von „marktgewichten" auf „übergewichten" heraufgestuft hatte. Bei Finanzwerten belastete HSBC, als die Frist für seine Bezugsrechtsemission über 12,9 Milliarden Pfund (17,7 Milliarden Dollar) endete.

US-Aktien rückten am Freitag vor und schickten den Dow trotz negativer Konjunkturdaten auf die beste vierwöchige Gewinnsträhne seit 1933. Die Arbeitslosenquote kletterte auf 8,5 Prozent; zudem belegen jüngste Zahlen den sechsten Monat in Folge ein Schrumpfen der Wirtschaftstätigkeit im Dienstleistungssektor. Angefeuert durch Research in Motion, das mit einem Anstieg des Nettogewinns um 26 Prozent glänzte und von überraschend hohen Verbraucherausgaben profitierte, zog der Nasdaq den anderen Indizes davon. Dies beflügelte auch andere Technologietitel, darunter Apple, Dell und IBM. Auch die Äußerung von US-Notenbankchef Bernanke, die Fed werde alles tun, um die Märkte zu stabilisieren, verhalf Finanztiteln nach oben. Gesundheitstitel bildeten indes das Schlusslicht, nachdem Wachovia bekannt gegeben hatte, die Regierungspläne zur Kürzung der Subventionen für Krankenversicherer im Rahmen der Gesundheitsreform könnten die Versicherungsgesellschaften bis zu 20 Prozent ihrer Rücklagen kosten. In seiner bislang deutlichsten Botschaft an Anleiheinhaber und Gewerkschaften betonte Fritz Henderson, neuer Chef von General Motors (GM), eine saubere Bilanz sei „nicht verhandelbar" und könne „sehr wohl" auch durch einen Konkurs erreicht werden. Er hat bis zum 1. Juni Zeit, um die Inhaber ungesicherter GM-Anleihen in Höhe von 27 Milliarden USD davon zu überzeugen, sich im Rahmen einer Restrukturierung mit einem Bruchteil dieser Summe zufrieden zu geben.

Asiatische Aktien legten heute Morgen zu, allen voran Banken und Elektronikhersteller. Unter anderem zogen die japanische Mizuho Financial Group und HSBC an. Letztere profitierte von ihrer Bezugsrechtsemission, die zu fast 97 Prozent bei Investoren platziert wurde. Die Aktie des Verbraucherelektronik-Konzerns Panasonic vollzog einen Kurssprung, nachdem Nomura den Titel auf „kaufen" hochstufte und der Yen auf ein Fünfmonatstief fiel.

Dies kam auch japanischen Exportunternehmen zugute. Der Hang Seng Index in Hongkong zog der übrigen Region davon, als sich die Händler auf die bisherigen Schlusslichter stürzten. An die Spitze der Gewinner setzten sich Immobilienaktien wie Cheung Kong und SHK Properties. Angetrieben durch die Hoffnung, die Preise für Speicherchips würden ihren jüngsten Aufwärtstrend ausbauen, gingen die Aktien koreanischer Chiphersteller wie Samsung und Hynix steil nach oben. Der Kuala Lumpur Composite Index in Malaysia wurde durch die reibungslose Ablösung des bisherigen Premierministers Abdullah Ahmad Badawi durch den neu gewählten Premier Najib Razak am Freitag gestützt.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen gaben in der letzten Woche nach. Verantwortlich hierfür waren die geringer als erwartet ausgefallene Zinssenkung der Währungshüter am 2. April und die Einigung der G20-Nationen über gemeinsame Maßnahmen zur Bekämpfung der weltweiten Rezession. Ein Regierungsbericht, der einen Anstieg der Arbeitslosigkeit in den USA im März belegt, sorgte für weitere Verluste. Die Vorbereitungen der US-Regierung für den Verkauf von Anleihen und inflationsindexierten Wertpapieren im Wert von schätzungsweise 59 Milliarden USD noch in dieser Woche brachten **US-Treasuries** ins Rutschen. Die Verluste für US-Schatztitel verschärften sich, als US-Notenbankchef Bernanke in einer Rede betonte, die Zentralbank müsse sich die Flexibilität bewahren, die in die Wirtschaft gepumpten Rekordkredite abzuziehen, sobald die Krise abebbt, um die Inflation in Schach zu halten. **Japanische** Anleihen starteten schwach in den morgendlichen Handel, nachdem Kursgewinne bei asiatischen Aktien die Nachfrage nach Anleihen dämpften. Zudem bremsten die verstärkten Verkäufe der Regierungen zur Finanzierung ihrer Konjunktur-programme die Nachfrage nach Anleihen. Heute beginnt die zweitägige Sitzung des geldpolitischen Rates der BoJ. Wirtschaftsexperten gehen davon aus, dass die japanischen Währungshüter ihren Leitzins unverändert bei 0,1 Prozent belassen werden. .

Ausblick

In dieser aufgrund der Osterfeiertage verkürzten Woche, in der die Märkte am Karfreitag, 10. April, geschlossen bleiben, werden die Anleger nach weiteren möglichen Signalen für eine langsame Lockerung des eisernen Griffs der Rezession Ausschau halten. Wirtschaftsexperten warnen indes davor, dass eine Rezession nur selten geradlinig verläuft und es vor einer endgültigen Erholung oftmals zu trügerischen Aufhellungen kommt.

Am Dienstag eröffnet Alcoa mit den Zahlen zum ersten Quartal die Berichtssaison. Die Aussichten des Aluminiumherstellers werden die Stimmung unter den Anlegern entscheidend prägen. Die Quartalszahlen des Haushaltsartikelherstellers Bed Bath & Beyond und des Ölriesen Chevorn werden für Dienstag bzw. Donnerstag erwartet. Den jüngsten Zahlen von Thomson Reuters zufolge dürften die Gewinne im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 36,6 Prozent eingebrochen sein und damit die längste Negativwachstumssträhne seit Beginn der Aufzeichnungen von Thomson Reuters im Jahr 1998 markieren.

In mehreren Ländern werden die Zentralbanken in dieser Woche zusammenkommen. Die Bank of England wird am Donnerstag voraussichtlich ihren Leitzins von 0,5 Prozent nicht antasten und aus den zaghaften Anzeichen für eine Verbesserung der Kreditkonditionen, am Häusermarkt und der jüngsten Umfragen unter Einkaufsmanagern zur Wirtschaftstätigkeit Mut schöpfen. Sorgenkind der Währungshüter bleibt nach wie vor die Krise im verarbeitenden Gewerbe in Großbritannien. Die in dieser Woche anstehenden Zahlen werden zeigen, wie stark diese Krise auch in Deutschland und Frankreich ausgeprägt ist. In Asien wird für morgen mit einer Leitzinssenkung der australischen Notenbank (Reserve Bank of Australia) um einen Viertel Prozentpunkt auf 3 Prozent gerechnet, während die Bank of Japan (BoJ) ihre Zinsen voraussichtlich unverändert bei 0,1 Prozent belassen wird. Das Protokoll der März-Sitzung des Offenmarktausschusses der US-Notenbank vom Mittwoch wird näheren Aufschluss darüber geben, ob für den Abschwung der US-Wirtschaft irgendwo ein Bodensatz in Sicht ist. Am Donnerstag wird die US-Regierung die neuesten Zahlen zu den wöchentlichen Neuanträgen auf Arbeitslosengeld und das Außenhandelsdefizit für Februar bekannt geben. Zudem werden die Anleger die Berichte aus Washington mit Argusaugen beobachten, da die Obama-Administration sich um eine Stützung der Banken und eine Ankurbelung der Initiativen für eine wirtschaftliche Erholung bemüht.

Auch wenn sich der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gestern vertagte, ohne sich, wie von Japan und den USA gefordert, über weitere Sanktionen für Nordkorea zu einigen, wird Nordkoreas Start einer Taepodong-2-Rakete weiterhin zentrales Thema sein.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die jedoch auch Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Die Ereignisse letzten Wochen können zwar mit Fug und Recht als außergewöhnlich bezeichnet werden. Für Fidelity sind die Marktreaktionen indes normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.